

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 67 (1941)  
**Heft:** 9

## **Werbung**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 17.11.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



# BERUHIGT DIE NERVEN

Abgespannte und erregte Nerven können durch Anwendung des «König's Nervenstärkers» beruhigt und in den normalen Zustand gebracht werden. Kein schädliches Präparat, dessen Einnahme zur Gewohnheit wird. Wirkt günstig bei nervösen Verdauungsbeschwerden, Melancholie und allen chronischen Nervenleiden. Fördert den gesunden Schlaf. In allen Apotheken zu haben.

KÖNIG MEDICINE CO.

HAUPTNIEDERLAGEN FÜR DIE SCHWEIZ:  
W. Volz & Co., Zentral-Apotheke, Bern  
En gros: F. Uhlmann-Eyraud S.A., Genève  
und Zürich



**PASTOR KÖNIG'S  
NERVEN STARKER**

## Tea-Room Matterhorn Zürich

b. Hauptbhf. Bahnhofstr./Ecke Schützengasse  
Das heimelige Lokal an Zürichs grösster  
Verkehrsadler. Freundliche u. rasche Bedienung.

CAFÉ - PATISSERIE - ERFRISCHUNGEN

**CRÈME  
VINTAN**  
*klärt und verschönt den Teint*  
überall erhältlich.  
Gold Medaille Paris 1939 \*PARFA S.A. Zürich

### „mords-guet“

Streichkäsi vom  
Chäs-Bachme  
Luzern

sind doch  
am besten für

**Brot-Aufstrich!**

### Dr. med. Auf der Maur Tabletten

gegen

**Husten und Katarrh**

Preis per Dose Fr. 1.—

Dr. med. Auf der Maur & Cie.  
Geroldswil-Zürich



Hast du den Pfnüssel,  
Aergert dich jeder Güssel,  
Glüht dein werter Rüssel,  
Dann ist der Heilung Schlüssel:

MELABON!

cts.  
**70**

**Sahib**  
20 CIGARETTES  
ORIENTALES

**GUT UND PREISWERT!**

# Die Frau

## Jenes blonde Mädchen ...

«Jenes blonde Mädchen, das sich am Sonntag, den 22. November im Schnellzug St. Gallen ab 18.51 Uhr mit einfachem jungen Mann in hellgrünem Kleid unterhielt, wird höflich um Mitteilung ihrer Adresse gebeten. SOS, Hauptpostlagernd, Winterthur.»

Diese Anzeige fand ich während der Vorlesung über die «Psychologischen Gründe des Selbstmordes» bei der Lektüre des Morgenblattes vom 25. November mitten unter Inseraten für Massage, Spanischunterricht und Gesuchen eleganter Damen um Begleitung zum Hottentottenball im Winter-Palace. Ich hätte am liebsten bei der Kriminalpolizei das Begehren gestellt, die ganze Auflage des Morgenblattes zu beschlagnahmen, denn mit «jenem blonden Mädchen» war ohne Zweifel meine Freundin Rosann gemeint. Ich hatte sie am Sonntag vom 18.51 Uhr-Zug abgeholt. Und hier war also die Erklärung für ihre Gleichgültigkeit während der letzten Tage. Eine große Wut stieg in mir auf: Bitterkeit, Trauer und beinahe Haß auf den unbekanntenen SOS; es war eine richtige Original-Eifersucht.

Ich rief Rosann auf dem Büro an, wo sie die Geschäftszentrale zu betreuen hat, und ersuchte um Festsetzung eines Rendez-vous. Sie antwortete: «Nein, ein Herr Althaus arbeitet nicht bei uns ... und, Moment mal ..., das ist Nummer 31745 ... bitte, adio Herr Benteli.» Dies bedeutete in unserem Code, den wir zwecks Täuschung der Kolleginnen ausgemacht hatten: «Komm um 17.45 Uhr ins Café Althaus!» Gut, ich kam. Zuerst versuchte ich unauffällig herauszufinden, ob sie die Anzeige gelesen hätte. Aber Rosann war genau wie sonst. Also hoffte ich, sie hätte nichts gesehen. Wir aßen zusammen irgendwo und dann tranken wir Whisky in der Tiger-Bar, denn Rosann ist die einzige Frau auf der Erde, die Whisky liebt.

Am nächsten Morgen löste ich ein Billett mit Zuschlag für 4 Franken 25 und fuhr nach Winterthur. Dort ging ich zur

Hauptpost und hielt dem Beamten im Postlager einen Zettel unter die Nase mit den drei großen Buchstaben SOS. Der Mann im grauen Kittel wandte sich zum Schaff für chiffrierte Briefe, durchwühlte ein geheimnisvolles Bündel von Poststücken aller Formen und Farben und brachte mir endlich — fünf bunte Mädchenbriefe.

Es schrieben da einmal drei Mädchen, sie seien im besagten Zug nach Zürich gefahren und würden sich freuen, Herrn SOS wiederzusehen. Die Behandlung dieser drei Grazien überließ ich großmütig Herrn SOS persönlich. Ich schrieb neue Umschläge und warf die drei Briefe an verschiedenen Orten, nach Winterthur adressiert, wieder ein.

Dann war viertens auch ein sehr bekanntes, olivgrünes Kuvert dabei. Es stammte natürlich von Rosann. Sie schrieb, sie möchte gern den jungen Mann wiedersehen, weil er sehr zuvorkommend und nett gewesen sei und weil er ihr aus einer gewöhnlich sehr langweiligen eine äußerst angenehme Reise gemacht hätte. Uebrigens hätte sie oft an ihn gedacht seit dem Sonntag. Er möge ihr bis Samstagmittag unter Chiffre R. M. 77, postlagernd Zürich-Fluntern, antworten und einen Vorschlag für ein Rendez-vous machen. Auch diesen Brief warf ich in einem an SOS adressierten Original-Oliv-Rosann-Kuvert wieder in den Briefkasten. Sie hatte mir auf den Geburtstag ein Buch geschenkt; darin hatte der unbeschriebene Umschlag gelegen.

Den fünften Brief endlich unterschlug ich zu gelegentlicher späterer Verwendung.

Drei Tage lang fragte ich bei Rosann weder nach Herrn Wallisserchanne, noch nach Herrn Grüner Heinrich — er hieß in unserm Code natürlich Gottfried Keller junior — noch nach Herrn Apartment-House-Bar.

Am Samstagmorgen holte ich in Fluntern die Antwort von SOS. Er schrieb: «Liebe R. M. 77! Ich warte heute abend um 20 Uhr vor dem Kuoni am Bahnhofplatz. Damit Sie mich sicher wiedererkennen, werde ich einen «Nebelspalter» in

## Hausfrauen-Sonette

Die Fliege zappelt in dem Netz. Wir fingen uns jählings in des Haushalts engen Maschen; wir müssen täglich räumen, flicken, waschen, das Essen kochen und zum Einkauf springen.

Und wenn wir unablässig bei dem raschen, geschäft'gen Tun mit den Objekten ringen, soll'n wir verträglich sein, den Frohsinn bringen und anmutvoll vom Baum des Lebens naschen.

Was hilft das Klagen und was nützt das Schelten! — Heut' regnets! meine Wäsche liegt im Kübel. Sie sollte trocknen, plätten wollt' ich morgen! Dies Wetter nehme ich dem Herrgott übel. Wird er vielleicht mir frische Blusen borgen? — So geht es in der besten aller Welten! C. H.